

# Laibacher Zeitung.



Bränumerationsspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: † Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration  
ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerationsgebühr: Für befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von  
keine Inzerate bis zu 4 Zeilen 25 fr., größere per Zeile 6 fr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 fr. 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Juni d. J. dem Director des Staatsgymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache in Prag (Kleinseite), Schulrathe Doctor Gottlieb Biermann aus Anlass der von demselben erbetenen Verleihung in den bleibenden Ruhestand das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Juni d. J. dem Ministerial-Vicesecretär Waltherr Freiherrn Daublesky von Sterned zu Ehrenstein eine erledigte Ministerial-Secretärsstelle im Ministerium für Landesverteidigung allergnädigst zu verleihen geruht.  
Welfersheim b. m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. Juni d. J. den Privatdocenten Dr. Jakob Rrakl zum außerordentlichen Professor der alten Geschichte des Orients an der Universität in Wien allergnädigst zu ernennen geruht.  
Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. Juni d. J. dem Baupolier in Graz Anton Fischer das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Das land- und forstwirtschaftliche Versuchswesen in Oesterreich.

Das k. k. Ackerbauministerium hat anlässlich der gegenwärtigen allgemeinen land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung in Wien eine Darstellung des land- und forstwirtschaftlichen Versuchswesens in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern veröffentlicht. In der allgemeinen Einleitung der umfangreichen Publication wird folgender Ueberblick über die Entwicklung des Versuchswesens auf dem Gebiete der Land- und Forstwirtschaft gegeben: Erst in den leztverfloffenen Decennien entstanden bei uns besondere Anstalten für das land- und forstwirtschaftliche Versuchswesen. So weist der Jahresbericht des k. k. Ackerbauministeriums für 1868 auf Seite 28 darauf hin,

dass damals noch nur sehr wenige landwirtschaftliche Versuchsanstalten ins Leben getreten waren, die sich sämtlich in Böhmen und Mähren befanden, von Privaten erhalten wurden und theilweise Zuschuss vom Landtage oder der Landwirtschafts-Gesellschaft empfingen. Unter diesen Privatanstalten ist vor allem die im Jahre 1865 von dem Fürsten Johann Adolph zu Schwarzenberg gegründete chemische Versuchsanstalt zu Lobositz in Böhmen zu nennen, deren Errichtung von dem Tharandter Feldprediger Adolph Stöckhardt und dem fürstlich Schwarzenberg'schen Hofrathe Dr. Crois angeregt wurde.

Die erste staatliche Versuchsanstalt nach der Zeit ihrer Entstehung ist die k. k. Seidenbau-Versuchsanstalt in Görz, deren Statut mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 2. Jänner 1868 genehmigt wurde, deren Leitung ursprünglich dem nachherigen Professor an der Hochschule für Bodencultur Friedrich Haberlandt anvertraut war und die gegenwärtig von Johann Bolle geleitet wird. Das k. k. Ackerbauministerium gewährte seinerseits auch Mittel zur Betheiligung an der von dem Vereine der deutschen Agricultur-Chemiker unternommenen gemeinschaftlichen Arbeit zur Erforschung der Verdaulichkeit und des Nährwerthes der verschiedenen Futterstoffe und wurde zur Berathung über diesen wichtigen Gegenstand sowie im Interesse des Versuchswesens im allgemeinen und der zu gründenden landwirtschaftlich-chemischen Versuchsanstalten im besonderen der Professor Dr. Ignaz Moser im Jahre 1868 zur Wanderversammlung der Agricultur-Chemiker und Stationsleiter in Hohenheim mit den Auftrage abgeordnet, sich mit dem neuesten Stande des landwirtschaftlich-chemischen Versuchswesens und der inneren Einrichtungen der Versuchsanstalten bekannt zu machen.

Mit Zuhilfenahme der gewonnenen Erfahrungen wurde sodann gegen Ende des Jahres 1869 die k. k. landwirtschaftlich-chemische Versuchsanstalt in Wien ins Leben gerufen und der um die Landwirtschaft und insbesondere um das Versuchswesen hochverdiente eben genannte Professor Dr. Moser mit der Organisation und Leitung dieser Versuchsanstalt betraut; deren Statut wurde mit Allerhöchster Entschliessung vom 27ten November 1870 genehmigt und im Jahre 1874 reformiert. Gegen Ende des Jahres 1870 erfolgte die Errichtung der k. k. chemisch-physiologischen Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg, deren Gründung mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. April 1870 im Principe genehmigt wurde, und wurde der Professor an der technischen Hochschule in Karlsruhe Dr. Leonhard Röckler zu deren Leitung be-

rufen. Das Statut dieser Versuchsanstalt wurde unter dem 14. April 1872 Allerhöchst sanctioniert und gleichfalls im Jahre 1874 reformiert.

Die erste Anregung zur Errichtung einer forstwirtschaftlichen Versuchsanstalt datiert ebenfalls aus dem Jahre 1868; schon in diesem Jahre wurde nämlich die Gründung einer solchen vom k. k. Ackerbauministerium ins Auge gefasst und erhielt einen besonderen Impuls durch das Votum der XXVI. Wanderversammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Gunsten derartiger, damals noch nirgends bestehender forstlicher Versuchs- und Beobachtungsanstalten an verschiedenen Punkten Oesterreichs und Deutschlands. In das zur näheren Berathung der Sache ernannte Comité wurde auch ein Vertreter der österreichischen Forstwirtschaft gewählt und dieser vom k. k. Ackerbauministerium zur Conferenz des ersteren nach Regensburg delegiert. Derselbe war zu der Erklärung beauftragt, dass die österreichische Regierung das Bedürfnis einer forstlichen Versuchsanstalt nicht nur erkannt habe, sondern auch bereit gewesen sei, sie ins Leben zu führen, noch ehe jene äußere Anregung stattfand. Als der geeignetste Platz für die Centralstation des forstwirtschaftlichen Versuchswesens wurde die k. k. Forstakademie in MariaBrunn bezeichnet und dem Programme der Regensburger Conferenz in allen Punkten beigetreten. Da jedoch um jene Zeit die Mittel zur Systemisirung dieses Zweiges des Versuchswesens noch fehlten, wurden im Jahre 1872 vorläufig nur von einem an der gedachten Forstakademie bestellten Comité vergleichende Versuche über die französische und österreichische Harzungsmethode im Anniger Forste angestellt und auch zu einem Abschlusse gebracht.

Da die in den wenigen Jahren seit Errichtung der oben erwähnten drei staatlichen Versuchsanstalten gewonnenen Erfahrungen zeigten, dass diese Anstalten, um in praktischer Beziehung den gewünschten Vortheil zu bringen, nothwendig einer Erweiterung bedürfen, und dass es namentlich angezeigt war, die Verhandlungen wegen Errichtung einer forstlichen Versuchsanstalt ernstlich in Angriff zu nehmen, fand sich das Ackerbauministerium bewogen, im Jahre 1873 eine Conferenz über die Organisation des land- und forstwirtschaftlichen Versuchswesens im allgemeinen abzuhalten, um das in Oesterreich bisher in engere Schranken gebannte Versuchswesen auf weitere Gebiete auszudehnen und vor allem ein System festzustellen, nach welchem von Seite des Ministeriums behufs Errichtung von Versuchsanstalten vorgegangen werden soll.

## Feniletton.

### Quer durch Afrika.

I.

Das mit allgemeiner Spannung erwartete Werk Henry Stanley's über seinen kühnen Zug nach Aequatorial-Afrika ist, wie schon mitgetheilt, nunmehr erschienen.

Nach einer aus London eingegangenen Mittheilung soll Stanley zur Abfassung seines Werkes nur 50 Tage gebraucht haben, und bei Herstellung des Buches sollen 7000 Männer, Frauen und Kinder beschäftigt gewesen sein. Die einzelnen Bogen, aneinander gereiht, würden von Zanzibar bis zum Congo reichen. Die erste Auflage betrug 16.000 Exemplare, womit allerdings wahrscheinlich nur die englische Ausgabe gemeint ist.

Wir bringen heute einen Auszug aus dem Buche, der eines der interessantesten Capitel wiedergibt, die Beendigung des furchtbaren Zuges durch den Urwald. . . Jeden Tag, so schreibt Stanley, thürmten sich gegen Abend Wolken auf und hallte der Donner mit fürchterlichem Rollen in vielfachem Echo durch den Wald; die Blitze zuckten hierhin und dorthin und brachen täglich die Kronen einiger Bäume ab, spalteten einen Waldpatriarchen vom Wipfel bis zum Fuße oder zerplitterten einen stattlichen königlichen Stamm; der Regen fiel in überschwemmenden Mengen, und in unlerem blutarmen Zustande fiengen wir an zu frieren und wurden niedergeschlagen.

Aber während des Marsches war die Vorsehung gnädig, die Sonne schien und warf ihr sanftes Licht in Millionen Strahlen durch das Geäst, hellte unsere Stimmung auf, ließ die Hallen und Gänge des Waldes in göttlicher Schönheit erscheinen, verwandelte die anmuthigen dünnen Baumstämme in graue Marmorpfeiler und die Thau- und Regentropfen in funkelnde Brillanten, munterte die unsichtbaren Vögel dazu auf, ihre lebhaften Lieder erschallen zu lassen, reizte die Scharen von Papageien zu fröhlichem Geschrei und Pfeifen, und erweckte ganze Scharen von Affen zu ihren ausgelassensten Possen, während hin und wieder ein tiefes, bassartiges Brüllen in der Ferne ankündigte, dass eine Schimpansenfamilie sich in ihrem Schlupfwinkel mit irgend einem wilden Sport vergnügte.

Die Straße von Mambungu nach Osten war voll Qualen, Besorgnissen und Befürchtungen; nirgends stießen wir auf eine solche Reihe von Lichungen als um Mambungu und in der benachbarten Niederlassung von Ndjalli. Die Bäume waren von der größten Art und in solcher Zahl umgehauen worden, als hätte man eine Kriegsflotte bauen wollen; in der fürchterlichsten Verwirrung, die man sich denken kann, lag ein Baum, ein Stamm auf und über dem andern, erhoben sich die Zweige zu einem Hügel über dem andern; zwischen dieser wilden Waldruine wuchsen in größter Ueppigkeit Bananen, Paradiesfeigen, wilde Weinreben, Schmarozerpflanzen, ephueartige Ranken, Palmen, Rotang, Winden etc., und durch all dieses mußte die

arme Colonne sich durchwühlen, kämpfen und schwitzen; ein Kriechen, Gleiten und Klettern in, durch und über Hindernisse und Wirrsale, die der Beschreibung spotten.

Am 30. November gelangten wir auf eine ausgehnte Pflanzung von einem Umfang von nahezu 100 Hektar. Die Bäume waren erst kürzlich gefällt worden, woraus wir schlossen, dass entweder ein mächtiger Stamm angekommen war oder dass eine größere Zahl alter Ansiedler sich von ihrem alten nach diesem neuen Lagergrunde begeben hatte. Eine gefangen genommene Baburu-Frau führte uns mitten durch den ausgedehnten Verhau, dessen bloßer Aublich schon Schrecken verursachte. Eine Stunde später hatten wir, nicht ohne allerlei Verletzungen an den Beinen und nach vielem Zittern den Verhau passiert, worauf der Pfad allmählich an dem sanft ansteigenden, langgedehnten Abhang eines Hügel hinaufführte.

In den Thälern auf beiden Seiten sahen wir Haine von reich mit Früchten bedeckten Paradies-Feigenbäumen und viele mit Kräutern und Kürbissen bepflanzte Gärten, die aber schlecht gepflegt waren. Als wir noch eine halbe Stunde vom Gipfel des Hügel entfernt waren, hatten wir eine solche Höhe erreicht, dass wir hoffen durften, binnen kurzem eine ausgedehntere Rundschau halten zu können, als wir in der lezten Zeit gewohnt gewesen waren; wir drangen fröhlich vorwärts und kamen bald zu einer Reihe von Welerni, welche sich am Abhange entlang zogen.

Bei allen Dörfern dieser Gegend fanden wir eine gut betretene Straße von 12 bis 18 Meter Breite, so

Ueber einen sodann vom Ackerbauministerium diesfalls erstatteten allerunterthänigsten Vortrag wurde von Sr. Majestät mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. November 1873 die grundsätzliche Annahme eines Programmes für das land- und forstwirtschaftliche Versuchswesen genehmigt und gestattet, dass nach Maßgabe des sachlichen Erfordernisses und der verfügbaren Geldmittel zur Ausführung dieses Programmes geschritten werde. Die Hauptzweige des Versuchswesens gliedern sich hiernach planmäßig folgendermaßen: a) Gemeinsam für Land- und Forstwirtschaft: Klimatologie, Pflanzenphysiologie; b) für Landwirtschaft: landwirtschaftliches Pflanzen-Productionswesen, landwirtschaftliche Thierproduction, landwirtschaftliches Maschinenwesen, landwirtschaftlich-chemische Technologie; c) für Forstwirtschaft: forstliche Production, forstliches Gewerbetwesen, forstliche mechanische Technologie, forstlich-chemische Technologie.

Wie schon in der Allerhöchsten Entschliessung vorgeesehen ist, kann das festgestellte Programm nur nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Dotationsmittel allmählich zur Durchführung gelangen, und sind so beispielsweise die Section für landwirtschaftliches Maschinenwesen und die Section für forstliche mechanische Technologie und forstlich-chemische Technologie bisher noch nicht ins Leben getreten. In die einzelnen Bestimmungen des genehmigten Programmes soll hier weiter nicht gegangen werden, und sei nur noch bemerkt, dass die Leiter aller Versuchstationen in Rang, Bezügen und Pensionsansprüchen den ordentlichen Professoren an der Hochschule für Bodencultur gleichgestellt wurden, um den sich allenfalls ergebenden gegenseitigen Uebertritt von Hochschulprofessoren und Stationsvorständen in ihre respectiven Stellungen zu erleichtern.

Mit dem Erlasse des Ackerbauministeriums vom 8. Juli 1874 wurde der ordentliche Professor an der Forstakademie in Mariabrunn Regierungsrath Doctor Arthur Freiherr von Sedendorf-Sudent mit der Einführung der vorläufigen Leitung des forstlichen Versuchswesens betraut. Gleichzeitig wurde derselbe beauftragt, vorwiegend zur seiner Orientierung, die verschiedenen Versuchsanstalten Deutschlands und der Schweiz zu bereisen und der Versammlung der Vorstände deutscher Versuchsanstalten, welche im August und September 1874 zu Freiburg im Breisgau tagte, beizuwohnen. Auf Grund der Erfahrungen des ersten Jahres ausgearbeitete Statutenentwurf für das staatliche forstliche Versuchswesen in Oesterreich wurde mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. Juli 1875 genehmigt, und ist das Statut mit dem 1. August 1875 in Kraft getreten.

Freiherr von Sedendorf blieb Leiter des forstwirtschaftlichen Versuchswesens bis zu seinem am 29. November 1886 erfolgten Tode. Sein Nachfolger war der Vorstand der k. k. Forst- und Domänen-Direction in Gmunden, Oberforstrath Ludwig Dimitz. Seit dessen Einberufung in das forsttechnische Departement des Ackerbauministeriums ist Oberforstrath Josef Friedrich Leiter dieser Anstalt.

**Politische Uebersicht.**

(Böhmischer Landeslehrer.) Wie bereits gemeldet, hat das Prager Stadtverordneten-Collegium über Antrag des Jungcechen Dr. Podlipny beschlossen, die der Prager Stadtgemeinde im Sinne des neuen Landeslehrer-Gesetzes zustehende Wahl eines czechischen und eines deutschen Vertreters in den Landeslehrer-Rath zu vertagen. Wie verlautet, hat die Ma-

dass wir, wenn diese Weiler sich in gleicher Weise noch weiter aneinander reihten, imstande sein würden, rasch 1 bis 2 Kilometer zurückzulegen. Wir waren schon durch mehrere voneinander getrennte lange und niedrige Häusergevierte gekommen, als der erste Mann der Vorhut umkehrte und rasch zu mir herabließ. Er forderte mich auf, nach Sonnenaufgang zu sehen. Als ich meine Augen nach jener Richtung wandte, hatte ich den angenehmen Anblick einer ziemlich mannigfaltigen Scenerie von Weideland und Wald, flachen Ebenen und mit Gras bedeckten Abhängen, mehreren Thälern und Hügeln, felsigen Vorsprüngen und sanft gerundeten Gipfeln, ein wirkliches «Land von Bergen und Thälern, das der Regen des Himmels trinkt».

Der große Wald, in welchem wir so lange vergraben gewesen waren und dessen Grenzen wir jetzt erreicht hatten, schien sich unverändert und ununterbrochen nach Nordosten fortzusetzen, dagegen zeigte sich nach Osten ein ganz anderes Gebiet: mit Gras bedeckte Wiesen, Ebenen und Hügel, reich bestanden mit Hainen, Baumgruppen und schmalen Baumzeilen, welche bis zu gewissen, die Aussicht abschließenden Bergketten reichten, an deren Fuß, wie ich wusste, das schon seit Monaten von uns herbeigesehnte Ziel liegen mußte. Dies also war der so lange verheißene Anblick und der so lange erwartete Austritt aus der Dunkelheit! Ich nannte daher die hohe Bergspitze, welche den Abschluss des bewaldeten Rückens, auf dessen Ausläufer wir uns befanden, bildet und 3 Kilometer östlich von uns bis

porität ihre Candidaten bereits nominiert, und zwar sollte als czechischer Vertreter Professor Dr. Westecky und als deutscher Professor Dr. Ludwig gewählt werden. Die Jungcechen haben gegen den ersteren den Lehrer Sokol als ihren Candidaten aufgestellt.

(Zoll- und Handelsconferenz.) Vorgestern ist im Ministerium des Aeußern die österreichisch-ungarische Zoll- und Handelsconferenz zusammengetreten, um die Instruktionen für die Fortsetzung der Handelsvertrags-Verhandlungen mit der Türkei und mit Egypten festzustellen.

(Der mährische Landtag.) Mit den Freitag vollzogenen Landtagswahlen aus dem Großgrundbesitze ist der mährische Landtag in seiner Gänze erneuert. Die deutsch-liberale Partei im mährischen Landtage verfügt über 51 von 100 Stimmen, um zwei Stimmen mehr als in der letzten Gesetzgebungsperiode. Mit Hinzurechnung der Mittelpartei des Großgrundbesitzes zählt die Majorität 59 Stimmen.

(Aus Linz) wird berichtet: Freitag vormittags fand in den Appartements des Statthalters die feierliche Verabschiedung der politischen Beamten unter Führung des Vicepräsidenten Fürsten Metternich vom Statthalter Grafen Merveldt statt. Fürst Metternich hielt eine herzliche Ansprache, in welcher er dem Bedauern Ausdruck gab, den Statthalter nach so kurzer Zeit scheiden zu sehen, und denselben zu seiner ferneren Laufbahn beglückwünschte. Redner hat, allen ein freundliches Andenken zu bewahren. Statthalter Graf Merveldt dankte für die warmen Worte, welche Fürst Metternich im eigenen sowie im Namen der Statthaltereibeamten und der Vertreter des Landeslehrer-Rathes an ihn gerichtet, dankte ferner für die werththätige Unterstützung seitens des Vicepräsidenten und aller Beamten und versicherte schließlich, allen eine freundliche Erinnerung bewahren zu wollen. Hierauf verabschiedete sich der Statthalter von allen Beamten auf das herzlichste.

(Eine Demonstration.) In der Nähe von Agram hat wieder einmal eine kleine antimagyarische Demonstration stattgefunden. Der Pfarrer Koscec von Sestine bei Agram, ein eifriger Anhänger der Stroj-mayer-Partei, nannte in einer am Sonntag vor einer großen Versammlung gehaltenen Rede die Mitglieder der Agrarcomitats-Congregation Landesverrätther, weil die Congregation unlängst den Ministerpräsidenten Grafen Szapary beglückwünschte. Der Staatsanwalt wird gegen den Pfarrer die Anklage wegen Aufwiegelung erheben.

(Vom galizischen Landtage.) Wie aus Lemberg gemeldet wird, soll der galizische Landtag am 23. September zu einer mehrwöchentlichen Session zusammenzutreten.

(Aus Prag) wird gemeldet: Die Lesehalle der deutschen Studenten beschloß, dem Bismarck-Denkmal-fond 1000 Mark zu widmen. Der Polizei-Director Hofrath Stejskal forderte den Obmann der Lesehalle auf, den Beschluß zu annullieren, widrigens der Verein aufgelöst würde.

(Das ungarische Handelsministerium) hat im Einvernehmen mit den betheiligten Ministerien zur Verhinderung der Einschleppung von Infectionskrankheiten die Einfuhr und den Transitverkehr von Habern, Abfällen und gebrauchter Wäsche aus Klein-Asien und Spanien verboten.

(Russen und Finnländer.) Ein Petersburger Brief der «Pol. Corr.» beklagt es, dass der Antagonismus zwischen den Russen und den Finnländern sich in der letzten Zeit erheblich verschärft hat,

zur Höhe von 1400 Meter über dem Meerespiegel aufsteigt, Bisgah, Berg Bisgah, weil wir nach 156-tägiger Dämmerung im Urwalde hier zuerst die ersten Weideländereien von Nequalbatra gesehen hatten.

Die Leute drängten eifrig den Abhang hinauf, und ihre fragenden Blicke schienen, noch ehe sie ihre Gedanken in Worte kleideten, zu sagen: «Ist es wahr? Ist es keine Lüge? Ist es möglich, dass wir dem Ende dieses Waldkerkers nahe sind?» Aber der große Wald, der in seiner ungeheueren Weite wie ein ganzer Welttheil sich vor ihnen ausbreitete, schläfrig wie ein großes Thier, dessen Riesenpelz durch die wässerigen Ausdünstungen mit einem dünnen Schleier verhüllt ist, antwortete nicht, sondern verharrte in seiner unendlichen Einsamkeit, unbarmherzig und unerbittlich wie immer.

Am 1. December stiegen wir an dem beim Aufstieg benutzten Ausläufer wieder ab und schlugen dann einen Pfad ein, der ostwärts führte. Im Walde zwischen dem Fuße des Bisgah und Jugu beobachteten wir große Trockenheit, eine erhebliche Veränderung gegen die außerordentliche Feuchtigkeit, welche man zwischen Jenduru und Jbwiri sieht und fühlt.

Die abgefallenen Blätter der Waldbäume sahen etwas dürr aus und knisterten unter den Füßen, und obwohl der Weg noch im Schatten des Urwaldes dahinführte, hatte derselbe einige Aehnlichkeit mit einer staubigen Dorfstraße.

da die gegenseitige Entfremdung der nationalen Elemente, aus denen ein Staat sich zusammensetzt, nur zu bedenklichen Folge-Erscheinungen führen könne. Es sei begreiflich, dass die Finnländer sich auf die gesetzliche Grundlage aller Einrichtungen des Großfürstenthumes berufen, sie sollten aber in untergeordneten Fragen den auf die Herstellung der Gleichartigkeit Finnlands mit Rußland gerichteten Forderungen der Russen entgegenkommen, um sie in wesentlichen Punkten etwas nachgiebiger zu stimmen, und zwar müßten sie diese Bahn betreten, ehe die Gegensätzlichkeit sich in dem Maße gesteigert, dass eine friedliche Verständigung ausgeschlossen erscheint.

(Die französische Kammer) genehmigte den Antrag auf Besteuerung des Weines aus getrockneten Trauben mit einem Zusatzartikel, wornach das Gesetz vom 15. August in Kraft tritt. Delafosse interpellirte über die traurige Lage der französischen Colonisten in Tunis und warf der Regierung vor, nichts für dieselben zu thun. Der Minister des Aeußern wies die Behauptung zurück und wies auf die gemachten Fortschritte hin. Die Regierung lasse den Colonisten in Tunis alle Fürsorge angedeihen. Die Kammer nahm eine die Erklärungen der Regierung billigende Tagesordnung an.

(Serbien und die Türkei.) Der türkische Minister des Aeußern hat dem serbischen Gesandten in Constantinopel sein Bedauern über die Ermordung des serbischen Consuls in Pristina ausgesprochen. Dasselbe that der Wali von Pristina, die serbische Regierung erklärte jedoch, hierdurch nicht befriedigt zu sein. Sie verlangt die Ehrenbezeugung vor der serbischen Fahne und eine angemessene Entschädigung für die Witwe des Ermordeten.

(Im englischen Uterhause) erklärte bei der Discussion des Kriegsbudgets Stanhope, die Regierung werde, entsprechend dem gemachten Vorschlage, einen Flottenrath und einen Heeresrath in Form eines Cabinet-Ausschusses errichten, in welchem die Ministerien des Krieges, der Flotte, des Auswärtigen, der Colonien und Indiens vertreten sein werden. Außerdem werden im Kriegsministerium ein Militärrath und ein Beförderungsrath errichtet werden.

(In Rom) ist ein Manifest der Republikaner gegen die Erneuerung der Tripel-Allianz erschienen und in hunderttausend Exemplaren im ganzen Lande vertheilt worden. Der «Capitan Fracassa» ergreift diese Gelegenheit, um Italiens unerschütterliche Bundestreue zu bekennen. Die Italiener wüßten, wie gefährlich es wäre, die Rathschläge der Franzosen zu befolgen und die Bande einer alten Allianz zu schwächen.

(Deutschland in Ostafrika.) Das Gerücht wird bestätigt, dass Major v. Wismann seinen Abschied als Reichscommissär von Ostafrika fordere, weil er mit seiner gegenwärtigen Stellung nicht zufrieden sei.

**Tagesneuigkeiten.**

Sr. Majestät der Kaiser haben der Gemeinde Maustrant im politischen Bezirke Mistelbach in Niederösterreich zur Tilgung der Schulbaukosten eine Unterstützung von 200 fl. aus der Allerhöchsten Privatschatulle zu bewilligen geruht.

Sr. Majestät der Kaiser haben, wie die «Zinger Zeitung» meldet, der Gemeinde Mföven für die durch Brand geschädigten Bewohner 400 fl. zu spenden geruht.

Nachdruck verboten.

**Verstochen und verlassen.**

Roman von Emite Nichebourg.

(59. Fortsetzung.)

«Ich hielt mich für stärker,» sprach er zu sich selbst, «ich dachte, dass der Schmerz der Vergangenheit nicht mehr so gewaltig in mir sei. Ich hätte nicht hierher kommen sollen!»

Er selbst hatte sich das Zimmer, das Bett, in welchem sein Sohn gestorben war, ausgewählt, aber es war ihm unmöglich, ein Auge zu schließen; die Bilder der Vergangenheit peinigten ihn unausgesetzt. Er dachte an Charlotte Letelier, an Softhène und an den plötzlichen Tod des jungen Mannes. Er entsann sich der langen Verhandlungen, welche dieser Criminalfall hervorgerufen, und des endlichen Schlussactes, durch welchen Friedrich Laprète, der Forsthüter, trotz all seines beharrlichen Leugnens zu lebenslänglicher Galeerenarbeit verurtheilt worden war.

War der Forsthüter Friedrich Laprète schuldig oder nicht?

Bevor er den letzten Seufzer ausgehaucht, hatte Softhène von Premorin ihn als seinen Mörder bezeichnet und dieser Ausspruch hatte bei der Verurtheilung den schließlichen Ausschlag gegeben. Dennoch — trotz der Anklage Softhènes, trotz der Worte, welche Laprète eines Tages ausgesprochen, dass er jeden Mann niederschließen würde, welcher es wage, sich seiner Frau ungebührlich zu nähern, hatte der Marquis die

— (Erzherzogin Marie Valerie.) Im Obköllner Schlosshofe herrscht seit einigen Tagen reges Treiben. Außer den Hofbediensteten sieht man daselbst auch zahlreiche Arbeiter, Tapezierer u. mit der Verpackung und Verladung all jener Kostbarkeiten beschäftigt, welche die Gemächer der Erzherzogin Marie Valerie bergen. All die Einrichtungsgegenstände, welche die Appartements der Kaiserstochter schmückten, werden als Erinnerungen an die Stätte, wo sie ihre Kindes- und Mädchenjahre durchlebte, nach dem Schlosse Vichtenegg bei Wels überführt, wo die Prinzessin nach Verlauf von wenigen Wochen ihren Einzug halten wird.

— (Ein Eheprocess zwischen Cis und Trans.) Wieder ein Eheprocess, der einen hochinteressanten Beitrag zu unseren Ehegesetzen und zu unserem Verhältnis zu Ungarn bildet. Der Fall hat im vorigen Jahre in der Wiener Gesellschaft Aufsehen erregt; die reiche Erbin eines verstorbenen Banquiers hatte sich in einen jungen ungarischen Advocaten verliebt, aber sowohl der Vormund als auch die Vormundschaftsbehörde waren entschieden gegen diese Heirat, schon mit Rücksicht auf die Jugend des Mädchens, welches noch nicht 18 Lenze zählt. Das Mädchen und ihr Verehrer machten alle möglichen Anstrengungen, die Bewilligung zu erhalten, vergeblich; der Vormund blieb unerbittlich. Das Liebespaar beschloß nun, das Ziel auf dem Wege der List zu erreichen, und der Plan gelang. Im Mai ersuchte das Mädchen, welches ziemlich selbständig auftrat, ihren Vormund, er möge gestatten, daß sie mit ihrer Gesellschafterin in einen Curort in der Nähe Pressburgs gehen dürfe. Arglos gab der Vormund die Bewilligung. Sechs Wochen später langte an den Vormund ein Telegramm an, des Inhalts: „Anna und Dr. Arpad L., Vermählte, bitten um Ihren Segen.“ In höchster Entrüstung fuhr der gestrenge Vormund in den Curort; es war aber nichts mehr zu ändern. Ein Geistlicher, welchem die Verweigerung der Zustimmung des Vormunds verheimlicht worden war, hatte die Trauung vorgenommen; der Vormund machte Spectakel, verlangte, daß die junge Frau sofort ihren Mann verlasse, da die Ehe ungiltig sei; aus diesem Grunde werde sie auch nie ihr Vermögen ausgeliefert bekommen. Aber der neue Ehemann, der, wie erwähnt, Advocat ist, ließ sich nicht einschüchtern, sondern erklärte, daß die Ehe nach ungarischem Rechte vollkommen gültig sei; seine Frau könne ihm niemand streitig machen, und was deren Vermögen anlangt, so werde darüber das Gericht entscheiden. Es kam zum Process. Das Landesgericht in Civilsachen und das Oberlandesgericht in zweiter Instanz erklärten, daß die Ehe ungiltig sei, weil das Mädchen, als es heiratete, Oesterreicherin war und daher nach unseren Gesetzen keine Ehe ohne Zustimmung des Vormundes eingehen durfte. Der Oberste Gerichtshof aber hat die Urtheile der beiden unteren Instanzen aufgehoben und erklärte, daß die Ehe vollkommen gültig sei, und daß daher das Mündel-Vermögen ausgefolgt werden müsse, denn in dem Momente, wo die Ehe geschlossen, war die Frau nicht mehr Oesterreicherin, sondern ist Ungarin geworden. Da laut einer Erklärung des Bisthums Tynau und des ungarischen Justizministeriums diese Ehe in Ungarn gültig ist, so habe ein österreichischer Gerichtshof kein Recht, die Gültigkeit dieser Ehe zu bestreiten; da ferner nach ungarischem Rechte eine Frau im Momente der Ehe großjährig wird, so muß auch das der Frau gehörige Mündelvermögen ausgefolgt werden.

— (Die Mickiewicz-Feier in Krakau.) Bei der Mickiewicz-Feier in Krakau waren alle Stände ohne Ausnahme vertreten. Auch zahlreiche Deputationen der außerhalb Oesterreich lebenden Polen sowie polnische

Schuld des Jagdhüters nicht klar erwiesen gefunden. In seiner Seele lebte ein ganz anderer Verdacht, und zwar richtete derselbe sich gegen Charlotte Betscher, die Frau, die sich seines Sohnes Namen anmaßte. In seinem Herzen und in seinem Gewissen regte sich eben vielerlei, was für den Beurtheilten sprach. Er hatte Friedrich Laprète zehn Jahre vor dem Tode Sofstène's bei sich als Jagdhüter angestellt, nachdem derselbe ihm von einem seiner besten Freunde auf das wärmste empfohlen worden war. Er hatte ihn stets treu und zuverlässig befunden, und weil ein Zweifel an der Schuld dieses Mannes in der Seele des Marquis lebte, hatte er sich für dessen Frau und Sohn auch stets interessiert. Alle Vierteljahr sandte er an Frau Laprète eine ausreichende Summe Geldes, ohne daß diese ahnte, wer ihr geheimer Wohlthäter sei. Sie konnte somit ihrem Sohne eine sorgfältige Erziehung geben; sie hatte den Namen gewechselt und gab sich als die Witwe Mesjon aus, wofür auch ihr Sohn Heinrich sie hielt, ohne eine Ahnung davon zu haben, daß er der Abkömmling eines zum Galeerensträfling Verurtheilten sei.

Nach einer größtentheils schlaflos verbrachten Nacht früh wach, überraschte der Verwalter Blaisois seinen Gebieter mit der Mittheilung, daß ein alter Bauer aus dem Dorfe, der Vater Bourlot, gekommen sei, welcher um jeden Preis den Herrn Marquis zu sprechen wünsche, da er ihm Wichtiges mitzutheilen habe.

Bereine betheiligten sich an der Leichenfeier. Die Zahl der angekommenen Fremden wird auf 30.000 geschätzt. Neben dem Sarge wurden 477 Kränze getragen, darunter 24 silberne, 3 vergoldete, 6 metallene, die übrigen aus Natur- und Kunstblumen. Alle Kränze sowie die silbernen, vergoldeten und metallenen Kränze werden zum Andenken an die Feier im hiesigen National-Museum aufbewahrt werden.

— (Der Kampf um San Salvador.) Einer von San Salvador, wo bekanntlich eine Militär-Revolution auf den Tod des Präsidenten Menendez gefolgt ist, am vorigen Freitag in Mexico eingelaufenen Depesche zufolge beabsichtigt die Regierung von Guatemala, der Republik San Salvador einen Nachfolger für den Präsidenten Menendez zu senden. Die Einwohner von San Salvador sind aber dagegen und wollen Mexico um Hilfe angehen. Der Präsident Guatemalas, General Barillas, soll schon lange nach Machtvergrößerung streben. Einige Zeitungsberichte melden, daß Honduras gemeinsame Sache mit Guatemala gegen San Salvador machen werde. Letzteres suche ein Bündnis mit Nicaragua und Costarica zustande zu bringen.

— (Blitzschlag in eine Kirche.) Während des heftigen Gewitters am Sonntag schlug der Blitz in die von Wallfahrern und Einheimischen dicht gefüllte Kirche in Nemcan bei Austerlitz. Zahlreiche Personen wurden bewußtlos, erholten sich jedoch wieder. Nur ein neunjähriger Knabe wurde in der Nähe seiner Eltern derart vom Blitzstrahle getroffen, daß er sofort todt blieb. Der Altar und andere Objecte der Kirche wurden beschädigt.

— (Pferdebahnverkehr in Newyork.) Im Staate Newyork ist ein Gesetz erlassen, welches die Pferde-Eisenbahnen der Stadt Newyork verpflichtet, die ganze Nacht jede Viertelstunde Wagen fahren zu lassen. Die Gesellschaften sind theilweise dagegen, weil sie meinen, daß sich der Nachtdienst für sie nicht lohne. Man schätzt jedoch, daß 100.000 Personen in Newyork regelmäßig des Nachts ihre Beschäftigung haben und die Neuerung daher im Interesse des Gemeinwohles durchzuführen sei. Einige Pferde-Eisenbahnen haben freiwillig den vollen Nachtdienst eingeführt.

— (Der Roman einer Schauspielerin.) Die polnische Schauspielerin Wisnowska soll angeblich auf eigenes Verlangen von dem russischen Cavallerie-officier Fürsten Ardenjev erschossen worden sein, der sich selbst dem Generalcommando stellte. Die polnischen Schauspieler verweigerten ihre Betheiligung an dem Leichenbegängnis.

— (Hohes Alter.) In Bristol starb diesertage der dortige angesehene Bürger Edward Grubb in dem hohen Alter von 109 Jahren. Aus seinem noch vorhandenen Taufzeugnisse erhellt, daß er 1781 in Kingsland, unweit Beominsters, geboren wurde. Vor etwa vierzehn Tagen war er noch in seinem Geschäfte thätig.

— (Giftige Pilze.) In Dublin starben Freitag abends die Frau und drei Töchter des Redacteurs der Zeitung „United Ireland“, James D'Comor, an dem Genuße giftiger Pilze, welche sie hinter ihrem Hause gepflückt hatten. Trozdem Gegenmittel angewendet und zwei Aerzte zuhülfe gerufen worden waren, starben die vier Vergifteten noch am selben Abend.

— (Ein harter Schadel.) Aus London wird berichtet: In das Hospital von Eastbourne wurde letzertage ein Mann aufgenommen, welcher sich vier Nägel mit einem Hammer drei Zoll tief in den Schädel getrieben hatte. Der Mann pflegte an starken Kopfschmerzen zu leiden. Die Aerzte des Hospitals erklären, daß ihnen ein so seltsamer Fall noch nicht vorgekommen sei. Es gelang ihnen, die Nägel mühsam herauszuziehen.

„Weißt du, was der Mensch will? Sein Name klingt mir fremd,“ sagte Herr von Premorin.

„Nein, ich weiß es nicht; er war in früheren Jahren lange Zeit Arbeiter im Park.“

„Nun, dann laß ihn immerhin eintreten,“ entschied der Marquis.

Als der alte Mann mit den schneeweißen Haaren Herrn von Premorin gegenüberstand, bot dieser ihm mit großer Güte einen Stuhl.

„Ach, Herr Marquis, seien Sie nachsichtig mit mir, ich komme, um von Ihnen Gnade zu erlangen,“ sagte der Bauer gedrückt.

„Bevor ich weiß, was Sie auf dem Herzen haben, verspreche ich Ihnen im vorhinein meine Verzeihung,“ sprach der Marquis milde. „Ist es ein Bekenntnis, welches Sie mir ablegen wollen, so sprechen Sie immerhin frei heraus!“

„O, es ist Schweres, Herr Marquis, was ich auf dem Gewissen habe, und wenn ich bedenke, daß ich hätte sterben können, so zittere ich jetzt noch. Ach, die Last, welche ich auf dem Herzen trage, hat nur zu oft gedroht, mich zu Boden zu drücken. Das, was ich weiß, hätte ich auch anderen mittheilen können, aber ich wollte es nicht. Ihnen allein, Herr Marquis, konnte ich diese Enthüllung machen. Seit Jahren habe ich auf Ihr Kommen gewartet. Ermessen Sie nun, wie glücklich ich mich fühlte, als ich vernahm, daß Sie nach dem Schlosse gekommen seien. Sie wissen wohl

— (Cholera.) Einer Depesche aus Madrid zufolge kamen vorgestern in der Provinz Valencia 24, in der Stadt dagegen kein Cholerafall vor. Auch aus Japan kommen ungünstige Nachrichten, indem in Nagasaki die Cholera officiell festgestellt worden ist.

— (Eine theure Pokerpartie.) Aus Boston wird mitgetheilt, daß vor kurzem in einem der dortigen Clubs eine Pokerpartie gespielt wurde, bei welcher einer der Spieler, ein in Europa wohlbekannter „Eisenbahnkönig“, die Kleinigkeit von 1,550.000 Dollars verlor. Das nette Spielchen währte nur drei Stunden.

— (Feuersbrunst.) Zu Troy im Staate Alabama hat am letzten Montag eine Feuersbrunst gewüthet, durch welche das Opernhaus, alle Telegraphenämter und Zeitungsbureauz sowie eine große Anzahl von Kaufläden eingäschert wurden.

— (Ein Hund mit zwei Füßen.) Ein Agent in Boskowitz besitzt einen zweibeinigen Hund. Derselbe kam so zur Welt und befindet sich ganz normal „hundenmäßig“. Der Besitzer des Hundes erhielt von vielen Hundebesitzern schon namhafte Anbote.

— (Columbus-Denkmal.) Die italienische Colonie in den Vereinigten Staaten beabsichtigt, der Stadt Newyork ein 100 Fuß hohes Bronze-Standbild des Entdeckers Columbus zum Geschenke zu machen. Die Statue wird in Italien gegossen und im Jahre 1892 nach Amerika gebracht werden.

— (Neue Tabakfabrik.) Der ungarische Finanzminister verständigte die Stadtbehörde von Segedin, daß er die Absicht habe, in dieser Stadt eine Tabakfabrik zu errichten.

— (Einfaches Mittel.) Theaterdirector: „So kann ich Ihr Stück leider nicht aufführen lassen. Es ist zu wenig Handlung darin.“ — Dichter: „O, dem ist ja leicht abzuhelfen. Ich werde darin noch einige Hausierer auftreten lassen.“

### Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Personalnachricht.) Der Spiritual des fürstbischöflichen Clerical-Seminars in Raidach, der hochwürdige Herr Johann Flis, wurde zum Domherrn des Cathedralcapitels Raidach ernannt.

— (Krainische Weine.) Die Besichtigung der Wiener land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung ist in Bezug auf Wein eine außerordentlich reichliche, so daß hier vielleicht zum erstenmale die Gelegenheit geboten wird, die reichen Weinschätze Oesterreich-Ungarns in einer Vollzähligkeit der Beurtheilung unterziehen zu können, wie dies bisher noch nicht der Fall war. Sämmtliche Provinzen beider Staaten haben ihre önologischen Producte in reichster Auswahl eingesendet. Bezüglich der ausgestellten krainischen Weine schreibt die officiële „Ausstellungszeitung“: „Die krainischen Weine zeigen, daß in letzterer Zeit in diesem Lande, dessen klimatische Verhältnisse für den Weinbau sehr günstig sind, wesentliche Fortschritte gemacht wurden.“

— (Sängerfest in der Citalnica.) Der ungünstigen Witterung halber mußte das vom Männerchor der hiesigen Citalnica gestern veranstaltete Sängerfest im Glasjalon der Vereins-Restaurations abgehalten werden. Die Restaurations-Localitäten erwiesen sich als zu klein, um das zahlreiche Publicum aufzunehmen, welches der wackeren Sängerschar seine Sympathie trotz des sporadisch strömenden Regens in augenfälliger Weise demonstrierte. Die Vorträge bewiesen eifriges Zusammenwirken, und wurden sämmtliche Nummern correct sowie mit schöner Auffassung gebracht. Aus dem gewählten Programm seien insbesondere die Chöre „Povčeva molitev“ von A. Rebbed und der effectvolle Chor „Zeno mrak so“ von

nicht, Herr Marquis, daß ich Jahre hindurch in Ihrem Park gearbeitet habe. Nebenbei bin ich auch Wilddieb gewesen, und der Forsthüter Laprète wußte es. Aber ich leugnete stets, und er hat mir nie Böses zugefügt. Er hätte nur ein Wort zu sprechen gebraucht und ich würde meine Arbeit und mit ihr mein Brot verloren haben; er that es nicht. Er war ein ehrlicher Mann und ich, ich bin ein Elender, Herr Marquis. Ich vergalt ihm nicht gleiches mit gleichem. Ich ließ es vielmehr zu, daß er verhaftet und zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt ward, unter deren Schmach er vielleicht längst gestorben ist!

„Er starb nicht. Laprète, der Sträfling, lebt noch immer!“ versetzte der Marquis.

Mit einem Ausruf, der ihm eine Centnerlast von der Seele zu wälzen schien, sprang Vater Bourlot auf. „Gott Lob und Preis dafür!“ rief er aus. „Er lebt — er lebt und ich kann sühnen! Herr Marquis, die Männer der Gerechtigkeit haben einen Schuldlosen verurtheilt! Nicht der Waldhüter Laprète war es, welcher Ihren Sohn gemordet hat!“

„Bourlot,“ rief der Marquis in höchster Erregung, „die Beweise! Wo haben Sie die Beweise für diese Ihre Behauptung?“

„Ich kann Ihnen dieselben geben.“

„Nun, dann sprechen Sie, um des Himmels willen, sprechen Sie!“

(Fortsetzung folgt.)

Tovackovski erwähnt, welche besonderen Beifall fanden. Eine Abtheilung der Militär-Musikkapelle wechselte in wirksamer Weise mit den erwähnten Vorträgen ab. Nachdem hiermit die Sangesaison des Citalnica-Chores in würdiger Weise ihren Abschluss gefunden, wollen wir noch billigerweise die großen Verdienste hervorheben, die sich der unermüdete, vielseitig beschäftigte Chorleiter des Vereines, Herr Gerbić, in der abgelaufenen reichen Concertperiode durch seine erspriessliche und fruchtbringende Thätigkeit bei schwierigsten Verhältnissen erworben hat.

(Serbischer Viehexport nach Oesterreich.) Die Bemühungen Serbiens, einen Modus vivendi mit Oesterreich-Ungarn zu finden, beruhen auf der großen finanziellen Bedeutung des bisher stattgehabten Viehexportes nach Oesterreich-Ungarn für das Land. Man berichtet diesbezüglich aus Belgrad: Welche Bedeutung der Export an lebendem Vieh aus Serbien nach Oesterreich-Ungarn besitzt, kann aus folgenden statistischen Daten ersehen werden, welche den Verkehr aus den verschiedenen internen Stationen Serbiens, also exclusive der Donaupläze Belgrad, Semendria u. umfasst. Darnach gelangten ab den genannten Stationen im Vorjahre 1913 Waggons mit Hornvieh, 1300 Waggons mit Borstenvieh zur Aufgabe, wovon das Gros nach Budapest, respective nach Steinbrunn befördert wurde. Die erschwerte Einfuhr dieser Viehgattungen nach Ungarn bedeutet somit u. a. auch einen sehr namhaften Ausfall an Transporteinnahmen für die königlich serbischen Staatsbahnen, für welchen vorerst kein Ersatz gefunden werden kann. Das gute handelspolitische Einvernehmen Serbiens mit Oesterreich-Ungarn ist daher in jeder Beziehung von großer Wichtigkeit für Serbien.

(Sommer-Viedertafel.) Die Viedertafel des Männerchors der philharmonischen Gesellschaft am verflohenen Samstag gestaltete sich zu einem rechten traditionellen philharmonischen Sommerfeste. Ein lauer italienischer Abend, ein elegantes, festlich gekleidetes Publikum, eine Reihe schöner, klappend vorgetragenener Chöre und ein vorzügliches Programm der Militärkapelle, alles das trug bei, den Abend zu einem unterhaltenden zu gestalten. Leider war die Bedienung nicht auf der Höhe der Situation. Doch selbst diese war nicht imstande, das Animo des Abendes dauernd zu führen. Von den Chören schlugen Großbauers »O schließ dein Auge zu«, in welchem die Herren Josef Böhm und J. Kosler eine reizende Solonummer sangen, dann Reblings »In die Ferne« und Kolopps »Der alte Postillon« am meisten durch, doch erzielt auch die übrigen Nummern sämtlich einen schönen Erfolg. Leider entfiel das angekündigte Soloquartett Böhrers wegen Heiserkeit eines der Sänger. Eine späte Nachtstunde erst trennte die Gesellschaft.

(Südbahn.) Die Generaldirection der Südbahngesellschaft hat für ihre Hauptlinie Wien-Triest ein in prächtigem Farbendruck hergestelltes Farbenplacat anfertigen lassen, das Darstellungen der schönsten Punkte dieser Route enthält. Das erste Bild zeigt die Turanstanen der Gesellschaft in Abbazia, daran schließen sich die Hotels auf dem Semmering und das Schüller-Haus auf dem Sonnwendstein. Ferner sehen wir Fiume mit Tersato, das Schloss Miramar, Partien aus den Grotten von Adelsberg und St. Cantian, dann Biber der Landeshauptstädte Graz, Laibach und Görz. Den Schluss der Reihe bildet die Ansicht von Triest.

(Ein Versuch mit Bienen im Wiener Ausstellungspark.) Einen interessanten Versuch mit Bienen macht gegenwärtig der bekannte Apist P. Cölestin M. Schachinger, Prior in Feitendorf. Derselbe hat unter anderem auch einen Stock mit schwarzen krainischen Bienen zur Schau gestellt. Am 4. Juni wurde diesem Volke von P. Schachinger eine italienische Königin beigelegt. Nach seiner Berechnung sollten, beziehungsweise sollen nun die ersten gelben (italienischen) Bienen austrischen am 26. Juni, vorspielen am 5. Juli, Anfangs August soll das halbe, Ende August das ganze Volk gelb (italienisch), also keine krainische (schwarze) Biene mehr im Stocke sein. Dies wird den Beweis liefern, dass, entgegen den bisherigen Anschauungen, die Lebensdauer der Arbeitsbienen in der Haupttrachtzeit höchstens sechs bis acht Wochen beträgt; nur die im Winter ausgebrochenen, die während der rauhen Jahreszeit geschont bleiben, erreichen ein Alter von einem halben Jahre. Es ist die erste derartige öffentliche Schaustellung.

(Hymen.) In der hiesigen Domkirche fand gestern die Trauung des k. k. Regierungsconsipisten Herrn August von Gladung mit Fräulein Emma von Alpi statt.

(Aus der philharmonischen Gesellschaft.) Am 1. Juli starb in Vinz der ehemalige Violinlehrer der philharmonischen Gesellschaft Karl Zappe, Dom- und Stadtparr-Kapellmeister, Musiklehrer an der Lehrer- und Lehrereinnern-Bildungsanstalt und des Musikvereines in Vinz, nach langem und schmerzhaftem Leiden. Derselbe hinterlässt eine Witwe und sechs unversorgte Kinder im größten Elende. Zappe war hier als Solist, Violinlehrer und Primgeiger unseres ersten Streichquartetts sehr beliebt und steht auch heute in bester Erinnerung. Es ergeht an alle Freunde des Hingegangenen die Bitte, Beiträge für dessen Hinterbliebene in der Administration unseres Blattes gefälligst abgeben zu

wollen. Die Namen der edlen Wohlthäter werden bekanntgegeben und über den Eingang öffentlich Rechnung gelegt.

(Die Nona.) An die Behörden sind mehrere Anfragen über die Nona gerichtet worden. Das Ministerium des Innern hat die Fragen an den obersten Sanitätsrath geleitet, und dieser entschied, dass in Oesterreich nona-ähnliche Erscheinungen im Geleite anderer Krankheiten auftraten, dass aber bis jetzt kein Beweis für die Existenz der Nona als einer selbständigen Krankheit vorliegt.

(Aus Brunnendorf) meldet man uns: Am 5. Juli ist in den Fischteichen zu Draga bei Brunnendorf die 18jährige Tochter Marie des hiesigen Verzehrungssteuerpacht-Agenten Gregor Provat ertrunken. Selbe gieng mit ihrer Schwester Francisca und zwei kleineren Geschwistern im genannten Teiche baden, gerieth aber in zu tiefes Wasser und fand darin den Tod. Die jüngere Schwester wollte ihr helfen, war aber auch schon in der Gefahr zu ertrinken. Ein waderer Mann, Jakob Straba, kam eiligst herbei und rettete das junge Mädchen.

(Ein 13jähriger Mörder.) In Zadrtovac, Bezirk St. Ivan-Belina in Kroatien, hat, wie uns berichtet wird, der 13jährige Bursche Josef Markulini die Stiefgroßmutter ermordet. Der Bursche war hierzu von seinen Eltern angestiftet, welche der ermordeten Stiefmutter Barbara Markulini acht Mezen Frucht und 22 fl. bares Geld zur Subsistenz hatten geben müssen.

(Erlegung einer Bärin.) Der Grundbesitzer Josef Sterle aus Koritnice, Bezirk Adelsberg, hat Freitag früh gelegentlich der Pärche auf Rehböcke eine ungefähr vier Jahre alte Bärin mittels zwei Schrotschüssen erlegt. Das Thier wiegt 67 Kilogramm und soll behufs Präparierung nach Laibach geschickt werden.

(Schluss des Schuljahres.) Der k. k. Stadtschulrath hat angeordnet, dass das laufende Schuljahr an allen städtischen Volksschulen Laibachs Dienstag den 15. Juli zu schließen ist.

(Abschiedsfeier in Pola.) Man schreibt aus Pola: Fregatten-Capitän Jerolim Freiherr Venko von Bojnik, welcher in den definitiven Ruhestand übergetreten ist, hat mit Familie Samstag abends Pola verlassen, um in Wien sein dauerndes Domicil zu nehmen. Einem von dem See-Officierscorps im Marine-Casino veranstalteten Abschiedssooper wohnte auch Erzherzog Karl Stephan bei.

(Todesfall.) Vorgestern morgens ist in Graz der Oberst i. R. Herr Nikomedes Ritter von Hößlern zu Saalfeld im 62. Lebensjahre plötzlich gestorben.

(Aus Töplitz in Unterkrain) meldet man uns: Vom 15. Mai bis 30. Juni sind im Curorte Töplitz 295 Curgäste eingetroffen. Die kalte und regnerische Witterung im vergangenen Monate hielt viele vom Badebesuche ab; hoffentlich wird der Juli günstigeres Wetter bringen.

(Von der Kriegsmarine.) Die Corbette »Erzherzog Friedrich« hat mit den Böglingen des ersten Jahrganges der Marine-Akademie an Bord von Fiume aus die übliche Instruktionsreise angetreten.

### Neueste Post.

Original-Telegramme der »Laibacher Btg.« Wien, 6. Juli. Die Inthronisation des Wiener Fürsterzbischofs Dr. Gruscha fand heute vormittags mit herkömmlichem Ceremoniell und größter Feierlichkeit unter Intervention des Nuntius Galimberti und Theilnahme des Weihbischofs, der Suffraganbischofe und der gesammten Wiener Geistlichkeit statt. Nach der kirchlichen Ceremonie erfolgte die Einweihung in die Temporalien durch den Statthalter Grafen Kielmannsegg als landesfürstlichen Commissär. An dem nachmittägigen Galadiner im erzbischoflichen Palais nahmen der päpstliche Nuntius, der Oberst-Hofmarschall, der Oberst-Stallmeister, die anwesenden Minister, die Spitzen der übrigen Behörden, der Bürgermeister, die Sommitäten der Kunst und Wissenschaften und die hohen geistlichen Würdenträger bei. Der Fürsterzbischof brachte einen gemeinsamen Trinkspruch auf den Papst und den Kaiser aus.

Wien, 6. Juli. Die Reconvalescenz des Ministers Grafen Kálnoky macht langsame, aber befriedigende Fortschritte. Der Herr Minister befindet sich entsprechend wohl, widmet täglich längere Zeit der Arbeit außer Bette, darf jedoch das Zimmer noch nicht verlassen.

Graz, 6. Juli. Wie verlautet, trifft der Kaiser zur Besichtigung der steierischen Landesausstellung am 26. August hier ein. Der Monarch wird auch der Grundsteinlegung zum Baue der neuen Universität und der Landwehrkaserne sowie der Schlusssteinlegung am Gebäude des ersten Staatsgymnasiums beiwohnen.

Salzburg 5. Juli. Die Landgemeinden wählten sieben Conservative und ein Mitglied der Vienbacher-Partei in den Landtag.

Berlin, 6. Juli. Gegen dreihundert Schützen aus Wien, der Provinz und Ungarn sind am festlich decorierten Anhalter Bahnhof eingetroffen. Die Schützen wurden im Namen des Empfangs-Ausschusses begrüßt.

Im Namen der Stadt Berlin sprach Stadtrath Schreiner, welcher versicherte, Oesterreich-Ungarn werde im deutschen Volke stets den treuesten Freund finden. Sodann erfolgte der Marsch zum Rathhause, wo Oberbürgermeister Jordanbeck die Gäste bewillkommnete und die Fahnen abgegeben wurden. — Auch etwa sechshundert Tiroler Schützen sind gestern mittags hier angekommen und stürmisch begrüßt worden.

Christiania, 6. Juli. Der deutsche Kaiser hat sich nach überaus herzlicher Verabschiedung vom König und dem Kronprinzen unter Kundgebungen wärmster Sympathie seitens der Bevölkerung eingeschifft.

Paris, 5. Juli. Der Gerichtshof verurtheilte sämtliche angeklagte Nihilisten zu drei Jahren Gefängnis und 200 Francs Geldbuße, ausgenommen Frau Reinsteins und Fräulein Bromberg, welche freigesprochen wurden. Heckelmann und Landeisen wurden in contumaciam zu fünf Jahren Gefängnis verurtheilt.

Madrid, 6. Juli. Das Cabinet hat sich wie folgt gebildet: Canovas Präsidium, Letuan Auzeres, Cosgahon Finanzen, Silvela Inneres, Villaverde Justiz, Jafa Handel, Azcarraga Krieg, Beranger Marine, Fabre Colonien. Das neue Cabinet constituirte sich und leistete den Eid.

Belgrad, 6. Juli. Der serbische Gesandte Simic begibt sich übermorgen nach Wien behufs Einleitung einer diplomatischen Action betreffs des Schweine-Einfuhrverbotes.

Petersburg, 5. Juli. Die heutige Nummer der Gesezamlung enthält ein kaiserliches Manifest in betreff der Vereinigung des Postwesens in Finnland mit demjenigen des russischen Reiches.

### Angelommene Fremde.

Am 5. Juli. Hotel Stadt Wien. Spiz, Stadelman, Polak und Pichler, Wien. — Graf Attems, Ministerial-Bicefretär, Wien. — Regus, Fiume. — Baronovic, Venkovic. — Ritter von Zeny, Hofrath, Görz. — Theiner, Rfm., München. — Pianetti, Lehrer, Radmannsdorf. — Kilišich, Generalmajor, Cilli. — Wittreich, Rfm., Bräun. Hotel Elefant. Dr. Raizl, Baron Lederer, Kellman, Steidler, Schilhaneg und Seewald; Rosamit und Langer, Kaufleute; Müller und Jordan, Wien. — Mali, Sagor. — Doser und Stampf, Prag. — Sturic und Wechsler, Graz. — Philipp-John, Berlin. — Haberfeld, Rfm., Dombovar. — Bord, Heilbronn. — Schell und Weisburg, Württemberg. — v. Mattoni, Hotel Bairischer Hof, Janda, Reisender, Warschau. — Medic, Gottschee. — Primožic, Optiker, Serpenica. — Smolej, Radmannsdorf. — Esterl, Wlad. Hotel Südbahnhof. von Buchwald, Hauptmann, und Seppilli, Triest. — Widmar Beamter, Bischofslad. — Kojy, Kaufm., Klein-Sonntag. — Jančić, Geometer, Wien.

### Verstorbene.

Den 4. Juli. Simon Treo Poliers-Sohn, 6 Mon., Petersstraße 25, Convulsionen. Den 5. Juli. Johanna Rozman, Arbeiterin, 16 J., Triefstraße 28, Meningitis tuberculosa.

### Volkswirtschaftliches.

Laibach, 5. Juli. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 8 Wagen mit Getreide, 14 Wagen mit Heu und Stroh, 20 Wagen und 3 Schiffe mit Holz (25 Klafster). Durchschnitts-Preise.

	Met.	Mag.		Met.	Mag.
	fl.	kr.		fl.	kr.
Weizen pr. Hektolit.	6 82	6 89	Butter pr. Kilo.	70	—
Korn	5 20	5 36	Eier pr. Stük.	—	2
Gerste	3 58	4 29	Milch pr. Liter.	—	9
Haber	3 57	3 78	Rindfleisch pr. Kilo	59	—
Halbfrucht	—	6	Kalbsteisch	52	—
Heiden	5 52	6 27	Schweinefleisch	62	—
Hirse	5 4	4 41	Schöpfenfleisch	36	—
Kulturuz	4 87	4 81	Hähnchen pr. Stük	40	—
Erbsen 100 Kilo	4	—	Lauben	18	—
Vinsen pr. Hektolit.	11	—	Heu pr. M.-Tr.	1 43	—
Erbsen	10	—	Stroh	1 78	—
Fisolen	9	—	Holz, hartes, pr. Klafster	6 40	—
Rindschmalz Kilo	90	—	— weiches, »	4 20	—
Schweineschmalz »	70	—	Wein, roth, 100Lit.	—	20
Speck, frisch, »	60	—	— weißer, »	—	24
— geräuchert »	70	—			

### Lottoziehungen vom 5. Juli.

Wien: 57 6 48 44 21. Graz: 77 74 48 73 13.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juli	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0°C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wolke des Himmels	Barometerstand in Millimeter	
7	U. Mg.	733.0	21.0	NW. schwach	heiter	—	
5	2 » N.	733.0	27.4	SW. schw.	heiter	0.00	
9	» N.	729.3	19.4	SW. schwach	heiter	—	
7	U. Mg.	729.9	21.4	W. schwach	heiter	—	
6	2 » N.	730.2	26.0	SW. schwach	Regen	28.20	
9	» N.	730.2	16.0	SW. schwach	bewölkt	Regen	—

Den 5. Juli heiter, heiß. — Den 6. Juli vormittags ziemlich heiter, schwül, nachmittags nach 2 Uhr Platzregen, dann dunkle Wolkenzüge, abends gegen 8 Uhr Gewitter mit stürmischem Südwest, später Nordwest und starker Regen, abends noch anhaltend; Wetterleuchten in Nordost, nachts Gewitter und Regen. — Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen 22.6° und 21.1°, beziehungsweise um 3.7° und 2.3° über dem Normale.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates. Includes sections for Staats-Anleihen, Grundentf.-Obligationen, Diverse Lose, and various bank and transport stocks.

Anzeigebblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 153.

Montag den 7. Juli 1890.

Advertisement for a performance at the Casino-Glassalon on Monday, July 7th. Features the popular singer Josef Steidler and his company.

Advertisement for a curator appointment. A person is appointed as curator for an estate in America, with details on the appointment process.

Advertisement for an executive auction. Real estate and other assets are being sold at an auction on August 12th and 13th.

Notice regarding the valuation protocols and the Grundbuch-Extracte, which are now available for public inspection.

Notice (2701) 3-2 Nr. 4845. Erinnerung an Vincenz Rudl in Gutenstein, regarding his inheritance.

Notice regarding the appointment of a curator for the estate of Vincenz Rudl, detailing the legal proceedings.

Notice regarding the appointment of a curator for the estate of Vincenz Rudl, detailing the legal proceedings and the appointment of Dr. Anton Ritter.

Notice regarding the appointment of a curator for the estate of Vincenz Rudl, detailing the legal proceedings and the appointment of Dr. Anton Ritter.

Notice (2751) 3-1 St. 5013. Razglas. C. kr. deželno sodišče v Ljubljani...

(2748) 3-1 St. 3361. Razglas. C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lasičah...

Notice (2745) 3-1 St. 2987. Oklic. Izvršilne zemljiščne dražbe. C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lasičah...

Notice (2745) 3-1 St. 2987. Oklic. Izvršilne zemljiščne dražbe. C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lasičah...

Notice (2745) 3-1 St. 2987. Oklic. Izvršilne zemljiščne dražbe. C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lasičah...

Notice (2745) 3-1 St. 2987. Oklic. Izvršilne zemljiščne dražbe. C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lasičah...

Notice (2745) 3-1 St. 2987. Oklic. Izvršilne zemljiščne dražbe. C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lasičah...

Notice (2747) 3-1 St. 3269. Razglas. C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lasičah...

Notice regarding the appointment of a curator for the estate of Marjeti Stroški, detailing the legal proceedings and the appointment of a curator.

Notice regarding the appointment of a curator for the estate of Marjeti Stroški, detailing the legal proceedings and the appointment of a curator.

Notice regarding the appointment of a curator for the estate of Marjeti Stroški, detailing the legal proceedings and the appointment of a curator.

Notice (2712) 3-2 St. 4641. Oklic. C. kr. deželno sodišče v Ljubljani...

Notice regarding the appointment of a curator for the estate of Marjeti Stroški, detailing the legal proceedings and the appointment of a curator.

Notice regarding the appointment of a curator for the estate of Marjeti Stroški, detailing the legal proceedings and the appointment of a curator.

Notice regarding the appointment of a curator for the estate of Marjeti Stroški, detailing the legal proceedings and the appointment of a curator.

Notice (2642) 3-3 St. 12.648. Oklic. C. kr. deželno sodišče v Ljubljani...

Notice regarding the appointment of a curator for the estate of Marjeti Stroški, detailing the legal proceedings and the appointment of a curator.

Notice regarding the appointment of a curator for the estate of Marjeti Stroški, detailing the legal proceedings and the appointment of a curator.

Notice regarding the appointment of a curator for the estate of Marjeti Stroški, detailing the legal proceedings and the appointment of a curator.

Notice regarding the appointment of a curator for the estate of Marjeti Stroški, detailing the legal proceedings and the appointment of a curator.

Notice regarding the appointment of a curator for the estate of Marjeti Stroški, detailing the legal proceedings and the appointment of a curator.

Notice regarding the appointment of a curator for the estate of Marjeti Stroški, detailing the legal proceedings and the appointment of a curator.

Notice regarding the appointment of a curator for the estate of Marjeti Stroški, detailing the legal proceedings and the appointment of a curator.

Notice regarding the appointment of a curator for the estate of Marjeti Stroški, detailing the legal proceedings and the appointment of a curator.

Notice regarding the appointment of a curator for the estate of Marjeti Stroški, detailing the legal proceedings and the appointment of a curator.